

17. Sitzung am 10. Februar 2010

Für die heutige Sitzung sind entschuldigt:
Mitglieder: Herr Kleinikauf, Herr Cassens

Der Beirat ist mit 9 anwesenden Mitgliedern und Vertreter/innen beschlussfähig.

Tagesordnung:

TOP 1: Anmerkungen zum Protokoll der Sitzung am 13.01.2010

TOP 2: Beiratsmitglieder: Nachrücker (Vereine, Initiativen) + Beschäftigte

TOP 3: Auswirkungen des Schulentwicklungsplan 2010 – 2017 auf die Schule Altonaer Straße, Ludwigstraße, Referent: Herr Krallmann

TOP 4: Umbau der Parktaschen in der Susannenstraße

TOP 5: Anliegen aus dem Sanierungsbeirat

- a) BaSchu-Schließung
- b) Belastungen durch Gastronomie und Kioske
- c) Runder Tisch , Barrierefreie Schanze'

TOP 6: Bericht der steg und des Amtes

- a) „Rodelbahn“ im Sternschanzenpark
- b) Flora Park: Begrenzung der Nutzungszeiten
- c) Beteiligung der BSU an den Kosten der Gehwegreinigung
- d) Barrierefreie Verknüpfung zwischen U- und S-Bahn Sternschanze
- e) Neuer Pferdemarkt 23
- f) Beiratsempfehlung „Evaluation“
- g) Geplante Veranstaltung: Instandsetzung des Spielplatzes im Schanzenpark und Sammlung weiterer Ideen für ein Konzept zur Verbesserung des Schanzenparks

TOP 7: Verfügungsfonds

TOP 8: Termine

TOP 1: Anmerkungen zum Protokoll der Sitzung am 13.01.2010

keine

TOP 2: Beiratsmitglieder

Die Volkshochschule, vertreten durch Frau Horstmann und Herr Blanken, stellte aus zeitlichen Gründen Ihr Stimmrecht zur Verfügung.

Gemäß Geschäftsordnung des Sanierungsbeirates können neue Mitglieder (Nachrücker) gelost werden. Bei der Bildung des Sanierungsbeirates hatten sich 2008 Einrichtungen beworben, die nicht gelost wurden. Unter diesen Einrichtungen kann der Nachrücker ausgelost, bzw. bestimmt werden.

Die steg fragte im Vorfeld, ob die Bereitschaft besteht, im Sanierungsbeirat mitzuwirken, falls die Einrichtung gelost würde. Das JesusCenter verzichtet auf die stimmberechtigte Mitgliedschaft im Sanierungsbeirat. Die Schule Ludwigstraße verzichtet ebenfalls, da die Schule Altonaer Straße

bereits stimmberechtigtes Mitglied ist. Mieter helfen Mietern e.V. erklärte seine Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit.

Somit ist Mieter helfen Mietern ab sofort stimmberechtigtes Mitglied im Sanierungsbeirat Sternschanze Altona.

TOP 3: Auswirkungen der Schulentwicklungsplanung 2010 – 2017 auf die Schulen Altonaer Straße und Ludwigstraße, Referent: Herr Krallmann

Der Sanierungsbeirat bat vor einigen Monaten, über die Auswirkungen der Schulentwicklungsplanung auf die Schule Altonaer Straße unterrichtet zu werden.

Herr Krallmann, der kommissarische Leiter der Schule Altonaer Straße, stellt den Sachstand dar.

Vor rund drei Jahren fusionierte die Grund-, Haupt- und Realschule Altona Straße mit der Grund-, Haupt- und Realschule Arnkielstraße. Sie ist seitdem eine Schule an zwei Standorten.

Die Schule Ludwigstraße ist eine Ganztagsgrundschule an zwei Standorten, der Ludwigstraße und der Laeiszstraße.

Anfang 2009 legte die Behörde für Schule und Berufsbildung die Rahmenkonzepte für die Primarschule (Klassen 0-6), die Stadtteilschule (Klasse 7-13) und das sechsstufige Gymnasium (Klasse 7-12) vor. Die Stadtteilschulen werden gebildet aus den Haupt-, Real- und Gesamtschulen. Mitte 2009 wurde die Novellierung des Hamburger Schulgesetzes in die Bürgerschaft eingebracht. Anschließend wurde der Entwurf des Schulentwicklungsplans in Zusammenarbeit mit den Regionalen Schulentwicklungskonferenzen in einem intensiven Diskussionsprozess erarbeitet und dann erneut umfangreich abgestimmt beispielsweise mit schulischen Gremien, Eltern- und Schülerräten.

Der Schulentwicklungsplan sieht vor, dass die Schule Altonaer Straße mit der Schule Ludwigstraße zu einer Primarschule fusionieren, die die Jahrgangsstufen 0 (Vorschule) und die Klassen 1 bis 6 umfasst. Diese Primarschule ist als 5-zügige Schule konzipiert, d.h. mit jeweils 5 Parallelklassen. Eine Schule dieser Größe bietet Möglichkeiten, umfangreiche Angebote vorzuhalten.

Für das kommende Schuljahr liegen rund 120 Anmeldungen für Erstklässler vor. Dies ergibt 5 Klassen.

Für den vorschulischen Bereich waren ursprünglich 3 Klassen geplant. Aufgrund von rund 90 Anmeldungen soll eine vierte Klasse gebildet werden. Derzeit wird geprüft, ob eine fünfte Vorschulklasse finanzierbar ist.

Geplant ist, die Klassen 0-2 in der Ludwigstraße mit der Zweigstelle Laeiszstraße und die Klassen 3-6 in der Schule Altonaer Straße unterzubringen. Diese Aufteilung wurde gewählt, da die Schule Altonaer Straße aufgrund ihrer Ausstattung mit Fachräumen für naturwissenschaftliche Schulfächer besser für die Klassen 3-6 geeignet ist, als die Schule Ludwigstraße, die eine Grundschule ist und nicht über derartige Fachräume verfügt.

Die Klassen sieben bis zehn, die derzeit in der Schule in der Altonaer Straße untergebracht sind, werden in eine Stadtteilschule integriert. Die Rudolf Ross Gesamtschule und die Schulen in der Königstraße und in St. Pauli werden zu einer Stadtteilschule an drei Standorten zusammengelegt.

Die Schule in der Arnkielstraße wird eine eigenständige sechsjährige Primarschule.

Geplant ist, die Schulreform zum 1. August 2010 umzusetzen. Da die Primarschule Altonaer Straße/Ludwigstraße zu den Starterschulen gehört, ist vorgesehen, mit Beginn des Schuljahres 2010/2011 und damit im August 2010 die sechsjährige Primarschule einzuführen.

Eine Primarschule ist mehr als eine Grundschule. Ab der vierten Klasse, spätestens ab dem fünften Schuljahr kommen neue Fächer hinzu, z.B. eine zweite Fremdsprache, Naturwissenschaften, da die Primarschule den Schulwechsel auf eine Gymnasium oder eine Stadtteilschule sicherstellen muss.

Rückfragen/Diskussion:

- Bis Mitte November 2009 wurden rund 180.000 Unterschriften für das Volksbegehren ‚Wir wollen lernen‘ gegen die Schulreform gesammelt und eingereicht. Nach derzeitigem Kenntnisstand wird ggf. im Sommer 2010 in einem Volksentscheid über die Schulreform abgestimmt. In der Konsequenz kann dies bedeuten, dass in den Sommerferien 2010 darüber entschieden wird, ob die Schulreform umgesetzt wird, mit der Folge, dass ggf. erst nach den Sommerferien bekannt ist, ob die Schulen in der bisherigen Form als vierjährige Grundschule aufrechterhalten oder die sechsjährige Primarschule eingeführt wird.
- Die Initiative „Wir wollen lernen“ kann bis Ende März entscheiden, ob sie einen Volksentscheid anstrebt. Da der Text des Volksentscheids derzeit nicht bekannt ist, kann nicht ausgesagt werden, was im Detail zur Abstimmung gestellt wird.
- Die Stadtteilschulen und die Gymnasien bieten die Möglichkeit, mit dem Abitur abzuschließen. In der Stadtteilschule kann das Abitur nach 13, im Gymnasium nach 12 Jahren erlangt werden. Hierdurch soll auch langsamen Schüler/innen die Möglichkeit geboten werden, die Schule mit dem Abitur abzuschließen.
- Hamburg hat die UN Konvention unterschrieben. Demnach haben Kinder mit sonderpädagogischen Förderbedarf ab 2010/2011 den Anspruch auf Regelbeschulung oder die Möglichkeit, Sonderschulen zu besuchen. Für die Schule Altonaer Straße/Ludwigstraße sind 5 Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf für die Einschulung zum kommenden Schuljahr angemeldet.
- Die Klassen fünf bis sechs der Primarschule können Lehrer/innen aus der Schule Altonaer Straße unterrichten, da hier bereits Lehrer/innen der Sekundarstufe 2 tätig sind. Um auch das gymnasiale Niveau anbieten zu können, werden Lehrer/innen aus umliegenden Gymnasien an die Primarschule wechseln.
- Für die Lehrer/innen bietet die Schulbehörde zahlreiche Fortbildungen an, um die Lehrerschaft auf die Änderungen der Schullandschaft vorzubereiten.
- Teilnehmer/innen geben zu Bedenken, dass die Kritik am der Änderung des Schulsystems auch auf der Befürchtung basieren kann, dass die Reform mangelhaft umgesetzt wird. In der Diskussion drückt sich auch Misstrauen gegenüber der Politik aus.

TOP 4: Umbau der Parktaschen in der Susannenstraße

In der Bezirksversammlung Altona am 28.01.2010 wurde der Umbau der Parktaschen in der Susannenstraße thematisiert.

CDU und GAL reichten einen Antrag ein, der von der Bezirksversammlung mehrheitlich angenommen wurde. Der Antrag wurde dem Sanierungsbeirat mit der Einladung zugeschickt.

Beschlossen wurde:

1. Bei einer Verlagerung der Außengastronomieflächen in der Susannenstraße auf aufgepflasterte Parktaschen (Französisches Außengastronomiemodell) maximal eine Ausdehnung der Außengastronomieflächen um 50% gegenüber der Ausdehnung der in 2009 genehmigten Flächen zuzulassen.
2. Bei Neuanträgen ist als Basis die Fläche zu Grunde zu legen, die maximal auf dem Gehweg vor der jeweiligen Belegenheit möglich gewesen wäre.

3. Hatte bislang keine ausreichend breite Gehwegfläche für eine Außengastronomie zur Verfügung gestanden, soll keine Aufpflasterung der Parktaschen und damit keine Außengastronomie zugelassen werden.
4. Den Gastronomen, die an einem Eckgrundstück liegen und bereits Außengastronomie in einer der von der Susannenstraße abzweigenden Straßen betreiben, wird keine Nutzung in einer aufgepflasterten Parktasche angeboten.
5. Es bleibt bei der Verpflichtung der Gastronomen, ihre Sondernutzungsgenehmigung in Kopie mit Anlage (Zeichnung) als Anhang zur Kontrolle auszuhängen.

Zu der Sitzung des Regionalausschuss I am 8. Februar 2010 und zur Bezirksversammlung am 25.02.2010 wurden vier weitere Anträge zur Susannenstraße und zum Stadtteil Sternschanze eingebracht (Bezirklicher Ordnungsdienst, Lärmimmission in der Susannenstraße und Barrierefreiheit in der Susannenstraße, Parken in der Susannenstraße), die erst auf der Ausschusssitzung am 8. März 2010 erörtert werden. Die steg legt die Anträge aus.

Rückfragen/Diskussion:

- Die Bestandsaufnahme, die Vermessung des Straßenraumes liegt vor. Mit der Detailplanung kann erst begonnen werden, nachdem Einzelgespräche mit den Gastronomen geführt wurden und die Gastronomen verbindlich ihr Interesse an dem Umbau der Parktaschen erklärt haben. Nachdem den Gastronomen verbindliche Aussagen getroffen haben, wird das Bezirksamt die Planung spezifizieren und die Kosten ermitteln und diese den Gastronomen mitteilen. Das Bezirksamt wird den Umbau der Parktaschen erst beauftragen, wenn die Zahlungen der Gastronomen beim Bezirksamt eingegangen sind.
- Teilnehmer/innen weisen darauf hin, dass der Beschluss der Bezirksversammlung unterschiedlich gelesen werden kann. Punkt 2 des Beschlusses (Neuanträge) kann auch so verstanden werden, dass sich diese Aussage auf alle Anträge bezieht, da die Anträge auf Sondernutzung jährlich neu beantragt werden müssen.
- Der Beschluss kam überraschend, da auf dem Regionalausschuss I am 8. Februar den Anwohner/innen noch die kalte Schulter gezeigt wurde.
- Der Antrag scheint der Versuch zu sein, das Gesicht zu wahren.

TOP 5: Anliegen aus dem Sanierungsbeirat

a) BaSchu

Ein Besucher beschwert sich, dass vor Monaten auf die vertragliche Verpflichtung der Stadt, den BaSchu nachts zu schließen, hingewiesen wurde, die Stadt aber bis heute ihrer Verpflichtung nicht nachgekommen ist.

Die nächtliche Ruhestörung durch lärmende Horden und das Urinieren auf dem Baschu seien bis heute unzumutbar. Auf der Fläche werde Müll abgeladen. Es sei unerträglich zu sehen, wie der BaSchu zugerichtet werde.

Auch die Polizei habe sich zurückgezogen. Wenn sie auf seine Beschwerden reagiere, würde er weiter heruntergezogen.

Der Besucher erwartet vom Sanierungsbeirat sich dafür einzusetzen, dass diese Belastungen abgestellt werden. Mitglieder des Sanierungsbeirates weisen nachdrücklich darauf hin, dass sie seit Anbeginn die Probleme des Stadtteils thematisieren und sich für deren Lösung aktiv einsetzen. Sie kritisieren, die Erwartungshaltung des Anwohners, der nicht nur fordern, sondern auch selbst aktiv werden könnte.

Herr Evers informiert, dass derzeit die Vergabe des Auftrages zur nächtlichen Schließung des BaSchu betrieben werde.

Der Sanierungsbeirat schließt sich der Kritik des Anwohners an. Die steg sagt zu, die Beschwerde an das Bezirksamt weiterzuleiten.

b) Belastungen durch Gastronomie und Kioske

Teilnehmer/innen beschwerten sich, dass die Gastronomie und die Kioske hinsichtlich der Einhaltung der zeitlichen und räumlichen Vorgaben (Sondernutzungen) nicht kontrolliert werden.

Durch das Nichtraucherschutzgesetz habe sich die Lärmbelastung weiter verstärkt. Zudem steige die Aggressivität. Anwohner/innen, die sich über Lärm beschwerten, werden von den Gästen des Stadtteils bedroht und bepöbelt.

Auch durch den Verkauf von Getränken durch die Kioske, die keine Toilette vorhalten müssen, habe sich das Urinieren in den Hauseingängen und auf den Spielplätzen deutlich verstärkt.

Teilnehmer/innen weisen auf die bevorstehende WM hin und befürchten, dass die Situation im Stadtteil in dieser Zeit noch unerträglicher werden wird.

Teilnehmer/innen des Sanierungsbeirates regen an, eine standardisierte Beschwerdemail zu entwickeln, die an den BOD gesendet wird. Um die Mails, die Beschwerden dokumentieren zu können wird angeregt, dass eine Belegmail an Mieter helfen Mietern gesendet wird.

Die E-Mail Adresse des bezirklichen Ordnungsdienst (BOD) Altona lautet:

ordnungsdienst@altona.hamburg.de

c) Runder Tisch ‚Barrierefreie Schanze‘

Herr Hartwig und Frau Doll vom Verein „Leben mit Behinderung Hamburg“ stellen das Projekt vor. Behinderte Menschen haben im Stadtteil fast nur professionelle Kontakte. Ziel ist es, nicht professionelle Netzwerke zu erweitern und zu erreichen, dass behinderte Menschen im Stadtteil positiv wahrgenommen und integriert werden.

Zur Zielerreichung gehört auch, dass behinderte Menschen ihre Aktivitäten gemeinsam mit nicht behinderten Menschen durchführen können und dass beispielsweise Stadtteilzentren u.a. Veranstaltungen in Kooperation mit behinderten Menschen durchführen. Dies setzt eine räumliche und soziale Barrierefreiheit voraus.

Die räumlichen Barrieren im Stadtteil sind von behinderten Menschen z.T. benannt worden: die Gehwege sind z.T. nicht barrierefrei, es fehlen Bordsteinabsenkungen. Durch Sondernutzungen sind die Gehwege in Teilen nicht passierbar. Zahlreiche Geschäfte haben keinen barrierefreien Zugang.

Wie die Barrieren im Stadtteil verändert werden können, soll an einem runden Tisch „Barrierefreie Schanze“ diskutiert werden.

Zum Einstieg findet am Samstag, den 27.03.2010 zwischen 12.30 Uhr bis 16.30 Uhr im Bürgertreff Altonaer-Nord, Gefionstraße 3, ein Workshop statt.

Ab dem 6. April wird jeden 1. Dienstag im Monat ein regelmäßiges Treffen zwischen 19.00 Uhr bis 21.00 Uhr im Bürgertreff Altona-Nord stattfinden (siehe Anhang).

TOP 6: Bericht der steg und des Amtes

a) „Rodelbahn“ im Sternschanzenpark

Das Bezirksamt sicherte, nachdem es über die Anregung aus dem Sanierungsbeirat informiert wurde, sofort die Mauer des Lüftungsschachtes der U-Bahnstation im Schanzenpark durch Strohballen.

b) Flora Park: Begrenzung der Nutzungszeiten

Der Ausschuss für Grün, Naturschutz und Sport lehnte auf seiner Sitzung am 19.01.2010 mehrheitlich eine Begrenzung der Nutzungsdauer des Floraparks (23.00 Uhr bis 6.00 Uhr geschlossen) ab. Die Aufstellung der Spielgerätes (Bewegungsparcours) wurde einvernehmlich befürwortet.

c) Beteiligung der BSU an den Kosten der Gehwegreinigung

In 2009 wurde informiert, dass die BSU eine Beteiligung an den Gehwegreinigungskosten ablehnte. Die BSU schlug stattdessen vor, das Gehwegreinigungsverzeichnis für die Straßen Schulterblatt, Susannenstraße und Bartelsstraße fortzuschreiben, sodass die Reinigungsfrequenz auf „6+S“ (=6 Reinigungen pro Woche plus 68 zusätzliche Reinigungen im Jahr) erhöht wird.

Der Sanierungsbeirat sprach sich daraufhin in der Empfehlung 12/2009 dafür aus, dass sich der Bezirk an den Kosten beteiligen solle und dass, falls eine Beteiligung nicht möglich ist, die Erhöhung der Reinigungsfrequenz entsprechend der Planungen der BSU nicht erwünscht ist.

Der Regionalausschuss I teilte mit, dass eine Beteiligung an den Gehwegreinigungskosten durch den Bezirk Altona nicht in Frage komme, da es sich hierbei um eine gesamtstädtische Aufgabe handele.

Auf Bitten des Sanierungsbeirates leitete die steg die Empfehlung 12/2009 direkt an die Geschäftsstelle der Bezirksversammlung Altona weiter, um auf den Verzicht des Beirates auf eine Erhöhung der Reinigungsfrequenz aufmerksam zu machen.

Laut Auskunft der Pressestelle der Bezirksversammlung Altona wurde der Antrag auf Fortschreibung des Wegereinigungsverzeichnisses auf Vorschlag der BSU durch die Bezirksversammlung am 28.01.2010 angenommen.

d) Barrierefreie Verknüpfung zwischen U- und S-Bahnhof Sternschanze

Die Bezirksversammlung Altona beschloss am 26.11.2009, die BSU aufzufordern, sich bei der Deutschen Bahn und der Hamburger Hochbahn dafür einzusetzen, dass eine barrierefreie Verknüpfung zwischen U- und S-Bahnhof insbesondere durch die Nachrüstung mit Fahrstühlen hergestellt wird.

Nach Rücksprache mit der Deutschen Bahn und der Hamburger Hochbahn informierte die BSU, dass aufgrund örtlicher Restriktionen eine barrierefreie Verknüpfung von S- und U-Bahn aufgrund des schmalen Bahnsteigzugangs sowie der Bahnsteigkrümmung nur schwer zu realisieren sind. Ein Aufzug könnte auf dem U-Bahnsteig nur so platziert werden, dass er in der Straße im Bereich der Buskehre liegen würde. Da dieser Bereich außerhalb des Haltestellengebäudes liegt, unterliegt er nur einer geringen sozialen Kontrolle. Der Ausbau der U-Bahnhaltestelle ist vor diesem Hintergrund auch weiterhin weder kurz- noch mittelfristig vorgesehen.

e) Neuer Pferdemarkt 23

In 2009 wurde der Sanierungsbeirat über den geplanten Abbruch von Hinterhofgebäuden informiert. Anfang Januar 2010 wurde die sanierungsrechtliche Genehmigung des Abbruchs der Garagen und Schuppen erteilt.

f) Evaluation der Sanierungsgebiete im Stadtteil Sternschanze

Auf der Sitzung des Regionalausschuss I am 8. Februar 2010 wurden die Beiratsempfehlung zur Evaluation und die Konkretisierung der Empfehlung erörtert. Der Regionalausschuss I sprach sich dafür aus, das Ergebnis der Plausibilitätsuntersuchung im Rahmen der Sozialen Erhaltungsverordnung abzuwarten. Falls die Plausibilitätsprüfung zu dem Ergebnis kommt, dass der Verdacht laufender oder bevorstehender Verdrängung erhärtet wird, bittet das Bezirksamt die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU), eine umfangreiche wissenschaftliche Untersuchung durchzuführen. Im Rahmen einer solchen Untersuchung werden zahlreiche Fragen geklärt, die vom Sanierungsbeirat aufgeworfen würden. Aus diesem Grunde sprach sich der Ausschuss für eine Vertagung aus.

g) Geplante Veranstaltung: Instandsetzung des Spielplatzes im Schanzenpark und Sammlung weiterer Ideen für ein Konzept zur Verbesserung des Sternschanzenpark

Geplant ist, im Frühjahr eine Beteiligungsveranstaltung zur Instandsetzung des Spielplatzes und zur Sammlung weiterer Ideen für ein Konzept zur Verbesserung des Parks durchzuführen. Der Beirat wird informiert, sobald ein konkreter Termin für die Veranstaltung feststeht.

TOP 7: Verfügungsfonds**a) Abrechnung Verfügungsfonds 2010, Stand: 04.02.2010**

Gesamtetat 2010 **€23.550,00**

Abzüglich bewilligte Mittel in Sitzungen der AG Verfügungsfonds - € 4.730,00

Restetat Sternschanze Altona **€18.820,00**

b) 9. Sitzung am 03.02.2010

Die AG Verfügungsfonds tagte am 03. Februar 2010. Es lagen drei Anträge mit einer Gesamtantragssumme von 5.150 € vor. Genehmigt wurden insgesamt 4.730 €.

Nr.	Antragsteller	Projekttitle	beantragt	bewilligt
01/10	Kai Teschner	Schanzenzirkus 2010	2.500,00	2.500,00
02/10	T Ater-Liga Kolja Schallenberg- Spadzinski	Die Signatur des Pelikans	1.050,00	630,00
03/10	Frauenverein NUJIYAN e.V. Anja Flach	Kurdische Filmtage im 3001	1.600,00	1.600,00

TOP 8: Termine

Wann?	Was?	Wo?
08. März. 2010, 18.00 Uhr	Regionalausschuss I	Kollegiensaal (Rathaus Altona)
10. März. 2010, 19:00 Uhr	Sanierungsbeirat Sternschanze	Jesus Center, Schulterblatt 63
07. April. 2010, 19.00 Uhr	AG Verfügungsfonds Sternschanze	Jesus Center, Schulterblatt 63